



POSITIONSPAPIER

Nein zum Naturpark

Einleitung

Das Subventionsprojekt Naturpark wird in den Schaffhauser Gemeinden kontrovers diskutiert. Nur eine Minderheit von acht der ursprünglich vorgesehenen 21 Schaffhauser Gemeinden will beim Naturpark-Projekt mitmachen. In neun Gemeinden wurde der Beitrag für den Naturpark an der Gemeindeversammlung aus dem Budget gestrichen. Trotz dieser unüberhörbaren Signale will der Trägerverein Naturpark das Projekt durchziehen: Mit einer neuen Mitgliederkategorie «assozierte Gemeinden» sollen jene Gemeinden, in denen die Gemeindeversammlungen Nein gesagt haben, entgegen dem Willen der Bevölkerung dennoch aufgenommen werden. Das ist eine klare Missachtung des Volkswillens.

Aufgrund der gemeindeübergreifenden Ausprägung, der Wichtigkeit für die Entwicklung der ganzen Region aber auch wegen der massgeblichen, finanziellen Beteiligung des Kantons nimmt die SVP des Kantons Schaffhausen als erste grosse Kantonalpartei zu diesem Thema Stellung und formuliert eine Empfehlung für die Gemeinden.

Position

Die SVP Schaffhausen steht dem Subventionsprojekt Naturpark Schaffhausen kritisch gegenüber. Die SVP empfiehlt den Gemeinden, auf das Projekt zu verzichten. Dem Trägerverein Naturpark Schaffhausen empfiehlt die SVP, das Projekt sofort abzubrechen. Hauptgründe für die Ablehnung sind der unnötige Autonomieverlust, die akute Gefahr von zusätzlichen Vorschriften und Regulierungen und das schlechte Kosten-/Nutzenverhältnis.

Begründung

- 1. Unnötiger Autonomieverlust:** Mit dem Beitritt zum Naturpark werden Kompetenzen einem Verein ohne jegliche demokratische Legitimierung abdelegiert. Die Gemeinden und das Volk verlieren ihr demokratisches Mitspracherecht. Volksabstimmungen werden gezielt umgangen. Es wird über die Köpfe der Bevölkerung hinweg entschieden.
- 2. Gefährliche Vorschriften und Regulierungen:** Das Risiko, dass Öko-Fundamentalisten den Naturpark-Verein übernehmen und dem Zeitgeist entsprechend zur Installation von unnötigen Vorschriften und Regulierungen missbrauchen, ist nicht unerheblich. Solche Vorschriften gefährden die prosperierende Entwicklung der Gemeinden und behindern die wettbewerbsorientierte, produzierende Landwirtschaft unnötig. Raumplanungspolitik soll weiterhin demokratisch legitimiert und föderalistisch in den Gemeinden und Kantonen gemacht werden.
- 3. Katastrophales Kosten-/Nutzenverhältnis:** Auch wenn der Bund den Schaffhauser Naturpark mit 1.6 Mio. Fr. subventioniert, bezahlen wir aus dem kantonalen Generationenfonds 800'000 Fr. und weitere 328'000 Fr. aus der Gemeindekasse / Parkträgerschaft hinzu (alle Zahlen beziehen sich auf die 4-jährige Versuchsphase). Geld, das andernorts viel wirkungsvoller investiert werden könnte.
- 4. Ungewisse Finanzierung:** Nachdem Zahlreiche Gemeinden sich entschieden haben, dem Projekt Naturpark den Rücken zu kehren, fehlen zur Finanzierung des Vereins die geplanten Mitgliederbeiträge.
- 5. Diffuse Ziele:** Die Ziele des Naturparks bleiben diffus: Oder glauben Sie an das Märchen, dass unsere landwirtschaftlichen Produkte wegen eines Marketing-Kleberlis viel besser verkauft werden können? Der Mehrnutzen ist nicht ausgewiesen. Wirtschaftsförderungsprogramme und Markenorganisationen gibt es in unserem Kanton schon genug.
- 6. Bürokratische Strukturen:** Der bürokratische Aufwand, der vor allem zur Rechtfertigung der Subventionsbezüge betrieben werden muss, ist gross.
- 7. Wir lassen uns nicht von Subventionsprogrammen kaufen!** Subventionsprogramme wie der Naturpark verführen Politiker dazu, Projekte anzureissen, die – wenn sie die vollen Kosten tragen und ausserdem Volksabstimmungen bestehen müssten – nie den Hauch einer Chance hätten. Grundsätzlich spricht nichts dagegen, Subventionsgelder abzuholen («wenn wir sie nicht holen, dann tut es ein anderer»), aber wir müssen aufpassen, dass wir uns vom süssen Subventionsgeld nicht blenden lassen. Projekte müssen weiterhin mit der notwendigen Gründlichkeit auf Vor- und Nachteile geprüft werden.

SVP des Kantons Schaffhausen

Genehmigt an der Parteiversammlung vom 04. März 2013

Werner Bolli
Parteipräsident

Mariano Fioretti
Parteisekretär